Zb
3355

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71436-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71436-p0002-4

QK. 294 v. Gersdorf

Zb 3355

Eine Christliche Leichpredigt/

Bey dem Begräb-

nüs der Edlen vnd viel Tugendsamen Frawen

ANNÆ,

Gebornen von Watzdorff / Des weiland Edlen / Gestrengen vnd Ehrenvehsten Jobst von Gersaw auff Fahrnsied seligen / nachgelassener Witib/ auch seligen.

Welche den 13. Nouemb. des 1603. Jahrs/ nach Mittage vmb drey Vhr / in Christo Jesu sanfft vnd seliglich verschieden / vnd den 15. hernach / Christlich in der Renouierten Kirchen zu S. Sophia, zu Dreßden begraben worden.

Daselbsten gehalten / von

Matthiasen Hoe / Churf. Sächs. Hofeprediger.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONTIFICIA VIANA

Dreßden/

Gedruckt durch Matthes Stöckel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71436-p0004-5

Der Edlen vnd viel Tugendreichen Frawen Barbaræ Günterrodin / gebornen Gewsin / meiner in gebühr günstigen Frawen:

Wünsche ich von dem Allmechtigen Gott / reichen Trost / vnd alle selige Wolfahrt an Leib vnd Seel / durch Jesum Christum / Amen.

EDle / viel Tugendreiche / inn gebühr günstige Fraw / Vor wenig Tagen haben wir ewer Edel Tugend geliebte Fraw Mutter zur Erden bestattet / als ein liebes Weitzenkörnlein / welches an jenem Tage mit grosser freude vnd zierde aus dem Acker Gottes aufferstehen wird. Bey solchem Christlichen Begengnüs nun / habe ich diese einfeltige Predigt / auff ewer Edel Tugend / vnd derselben geliebten Junckers bitlich ersuchen / gehalten.

Vnd weil ewer Edel Tugend / neben wol ermeltem jhrem Junckern / dem Edlen / Gestrengen vnd Ehrenuehsten Godschalcken von Günterroda / bey mir mehrmals gesuchet / diese Predigt auffzusetzen / vnd in Druck zu verfertigen / Als habe ich es hiemit im Namen Gottes verrichten / vnd dieselbe ewer Edel Tugend dienstlich zuschreiben wollen. Den Allmechtigen Gott anruffend / Er wolle dem Donner seines Worts krafft geben / das es in ewer Edel Tugend / vnd anderer frommen Christen hertz / viel Nutz vnd Frucht schaffen möge. Demselben getrewen Gott vns alle empfelende. Geben in Dreszden / am Tage Catharine / Anno 1603.

E. Edel Tugend

in gebühr dienstwilliger

Matthias Hoe.

Text / aus dem heili=
gen Job / am 19. Capitel.

ICh weis / daß mein Erlöser lebet / vnd Er wird mich hernach aus der Erden auffer=wecken. Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch GOTT sehen. Denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jn schawen / vnd kein Frembder.

Auslegung.

DIe liebte vnd Auserwehlete in dem HErrn Christo / Vnter andern Heuptartickeln des Christenthumbs / ist der schweresten einer / der fürneme vnd trostreiche Artickel von der Aufferstehung der Todten zum ewigen Leben. Dann weil ein toder Mensch / wenn er zu Aschen vnd Puluer

wird / das geringste von Menschlicher gestalt nicht mehr an sich hat / so teil es sehr schwer zu gleuben fürfallen / das er wieder zusammen gebracht / vnd mit allen Gliedern an jenem Tage aufferstehen solle. Vnd zwar / so wir vnser vernunfft zu Rath ziehen wolten / ist es gewis / daß wir nimmermehr solches gleuben würden / Da wir aber es nicht gleubeten / was hetten wir für Trost? Was hetten wir für Hoffnung zu gewarten? Worzu bemüheten wir vns in diesem Leben vmb das Erkentnis Jesu Christi? Warfür trachteten wir vmb vergebung der Sünden? Warzu were es nütze / daß wir das heilige Abendmal empfiengen? Was taugete es / daß wir Gott vmb bestendigkeit im glauben / vmb ein seliges sterbestündlein anruffeten? Das alles were vmb sonst / wenn wir nicht die hoffnung der frölichen Aufferstehung hetten. Vnd weil vns dieselbe sonsten zu gleuben / sehr schwer fürfallen würde / hat der liebe Gott in seinem heiligen Göttlichen Wort ausbündige herrliche Zeugnüs vns hinterlassen / daraus wir gewis vnd vngezweifelt gleuben mögen, daß ein Aufferstehung der Todten zu gewarten sey. Daher stehet bey dem Propheten Esaia am 26. Capitel:

Esaiæ 26. DERR deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Vnd bey Ezechiele am 37. Cap. wird zu dem Ende dem heiligen Propheten ein schön Gesicht gewiesen / daraus er die Aufferstehung der Todten gleichsam abconterfeyet sehen sol / vnd spricht Gott der HErr darauff:

Ezech. 37. Also wil ich ewere Gräber auffthun / vnd euch herausholen / vnd jhr solt erfahren / das ich der Herr bin / Ich rede es / Ich thue es auch / spricht der DERR. Wie dann auch Christus Jesus zu vnterschiedlichen mahlen die liebe Christenheit auff diese hoffnung gewiesen hat / in dem Er gesaget / Johan. 5. Es kömmet die

Iohan. 5. stunde / in welcher alle / die in Gräbern sind / werden seine Stimme hören / vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan / zur aufferstehung des Lebens /

die

die aber vbels gethan / zur aufferstehung des Gerichts. Vnd Johan. 6. Das ist der wille des / der mich gesand hat / daß / wer den Sohn siehet / vnd gleubet an jhn / habe das ewige Leben / vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten Tage. Vnd S. Paulus zun Philipern am 3. Cap. Vnser wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi des HErrn / welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / das er ehnlich werde seinem verklereten Leibe / nach der wirckung / da er mit kan auch alle ding jhm vnterthenig machen. Welche Sprüche dahin gehen vnd sehen / daß sie in vns den Glauben vnd die Hoffnung der Aufferstehung zum ewigen Leben wircken sollen. Iohan. 6. Philip. 3.

Darzu dienet nun auch dieser abgelesene herrliche Text des heiligen Mannes Jobs / welcher dem heiligen *Hieronymo* so wol gefallen / daß Er gesaget: *Nullus tàm apertè post Christum, quam Iobus ante Christum, de resurrectione loquitur.* Es hat noch nie ein Apostel / oder Euangelist / nachdem Christus Jesus in die Welt kommen / von der Aufferstehung vnser Leiber so deutlich geredet / als Job der heilige Mañ etlich hundert Jahr zuuor geschrieben hat. Dann es verstehet jederman also bald / wie schön vnd lieblich der fromme Job sich mit der Aufferstehung des Fleisches tröste / Vnd in dem fall hat der Text was besonderes / daß nicht alleine darinnen der Artickel gegründet / sondern auch ein ausbündig Exempel fürgehalten wird / wie er practiciret / vnd nütze gemachet worden ist / welches vns auch sonderlich im glauben stercket. Denn es hat mit vns Schülern Jesu Christi die gelegenheit in Glaubens sachen / wie mit den Knaben in der Schuel / wenn man denselben fürlieset / vnd aus den Büchern fürsaget / also sollen sie die Buchstaben machen / so sollen sie schreiben / so sollen sie *decliniren* vnd *coniugiren*: So hilfft es zwar wol etwas / vnd

ist ein

ist ein Fundament / ein grunde der Kunst / wenn man zuuor die *præcepta* vnd die gewissen Regeln der Jugend fürheltet: Aber sie können sich so gar wol nicht drein schicken in die blossen Regeln / in das blosse lesen vnd auslegen: Sondern wenn es solle bey jhnen rechten Nutz schaffen / so mus man jhnen ein *paradigma*, ein Exempel / eine Vorschrifft machen / darein sie jmmer sehen können / wie es dieser gemahlet / gemachet / fürgeschrieben habe / daß sie sich nach demselben Exempel / nach derselben Vorschrifft zu achten vnd zu richten haben / nach dem alten Sprichwort: Lebendige Exempel / erklären tode Regeln. Also liebe Christen ist es mit vns auch: Daß man vns aus der Schrifft prediget / wie man die Aufferstehung Christi gebrauchen / wie man sich derselben vnd vnserer Aufferstehung trösten sol / das ist recht / vnd ist der grundt: Aber da begünnen wir erst recht diesen Artickel zu fassen / vnd zu lernen / wenn man vns ein Exempel / eine Vorschrifft machet / wenn man vns saget: Siehe / also hat dieser / also hat jener frommer / Gottseliger / Christlicher Mensch / in seinem Leben / in seinem Leiden / jhme diesen Artickel nütze gemachet: Also soltu auch thun / nach dieser Vorschrifft / nach diesem lebendigen Exempel soltu dich richten.

Weil wir dann hie an Job ein ausbund von einem herrlichen Exempel haben / eines Menschen / der sich in seinem Elend / in all seinem Creutz / nur allein der frölichen Aufferstehung / wie auch die abgestorbene Adeliche Matron in jhrem grossen Creutz vnd vielen Schmertzen / allein sich des Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / vnd der freudenreichen Aufferstehung zum ewigen Leben getröstet hat. So wollen wir vnsere Hertzen vnd vnsere Ohren gerne dahin richten / daß wir solche Vorschrifft fein eben vnd fleissig ansehen / auch vns bemühen / daß wir dergleichen dem heiligen Job nachthun mögen.

Wolle

Wolle demnach Ewer liebe in dieser Predige auff dieses Heuptstück achtung geben: Wie sich Job der fromme Gottsfürchtige gerechte Mann / in seinem vnzehlichen Jammer / so hertzlich / so trefflich / der Aufferstehung seines Fleisches / vnd des folgenden ewigen Lebens getröstet / Wie dieses Stücke seine beste Artzney / seine beste Labung / sein bestes *Cordial* vnd *Confortativ* gewesen sey / Wie wir auch jhm solche Kunst ablernen / vnd zu vnserer ewigen Seligkeit gebrauchen mögen.

Darzu vns dann der Allmechtige Gott / mit der gnaden krafft seines heiligen Geistes / reichlich vnd väterlich beystehen wolle / Amen.

TRACTATIO.

Geliebte vnd Andechtige in dem HErrn Christo / Freilich hat der Apostel recht gesaget: Hoffeten wir allein in diesem Leben auff Christum / so weren wir die elendesten vnter allen Menschen. 1. Cor. 15.

Dann wenn man bedencken wil eines Christen beruff / stand vnd leben / so müssen wir bekennen / daß dieses sein Wapen vnd sein Schild ist in dieser Welt / dauon Syrach saget am 2. Cap. Mein liebes Kind / wiltu Gottes diener sein / so schicke dich zur Anfechtung. Syrach. 2. Vnd was Paulus saget / 2. Timoth. 3. Alle die da Gottselig leben wollen in Christo Jesu / die müssen Verfolgung leiden. 2. Tim. 3.

Es darff hie nicht viel beweisens / ein frommes Christliches Hertz wird es bey sich selbs wol befinden / daß jhn sein Christenthumb / sein Gottseliges leben / sein Gottseliger wandel / viel sewerer vnd härter ankömmet / als einen Türcken

oder Heiden sein Heidenthumb / vnd das er den Reim mit der warheit führet:

Creutz vnd Vnglück /
Ist alle Morgen mein Früestück.

Last vns beschawen das Exempel des heiligen Mannes Gottes Hiobs / der war ja ein frommer Mann / wie jhm Gott selbs diesen ruhm gegen dem Teufel nachsaget: Es ist
Iob 1. & 2. seines gleichen nicht im Lande / schlecht vnd recht / Gottfürchtig / vnd meidet das böse / vnd haltet fest an seiner Frömmigkeit / Hiob am 1. vnd am 2. Capitel. Aber du getrewer Gott / welch Jammer / welch Creutz / Elend / Angst / Kummer / Schmertzen / hat dieser Mann ausgestanden / Da bekömmet er trawrige Zeitung eine vber die ander: Da sind seine Rinder vnd Eselinnen / seine Kameel genommen / Seine Schaaf vnd Knaben mit dem Fewer Gottes vom Himmel herab verbrandt / Seine lieben Kinder in dem Haus erschlagen / Er selbs ist mit bösen Schwären angegriffen worden / von der Fußsolen an bis auff die Scheitel. Hierzu kame / das er von seiner gantzen Freundschafft / von seinem Weibe / von seinen Brüdern / von seinen Freunden / verlassen / verlachet vnd verspottet wurde. Vnd in summa / Gottes Rute / Gottes Züchtigung / hat dieser fromme Gottselige Mann gnug erfahren / wie er dann in diesem 19. Cap. seinen Jammer vnd Elend so kleglich vnd so betrübet einfüret /
Iob 19. da er saget: Meine Brüder sein ferne von mir gethan / vnd meine Verwandten sein mir frembde worden. Meine Nehesten haben sich entzogen / vnd meine Freunde haben mein vergessen. Meine Hausgenossen vnd meine Mägde achten mich für frembde / ich bin vnbekant worden für jhren Augen. Ich rieff meinem Knechte / vnd er antwortet mir nicht: Ich muste jhn flehen mit eigenem Munde. Mein

Weib

Weib stellet sich frembde/ wenn ich jhr ruffe. Ich mus flehen den Kindern meines Leibes. Auch die jungen Kinder geben nichts auff mich / wenn ich mich wieder sie setze / so geben sie mir böse wort: Alle meine getrewen haben grewel an mir / vnd die ich lieb hatte / haben sich wieder mich gekehret. Mein Gebein hanget an meiner Haut vnd Fleisch/ vnd kan meine Zeene mit der Haut nicht bedecken. Erbarmet euch mein / Erbarmet euch mein jhr meine Freunde / dann die Hand Gottes hat mich gerühret.

Sehet zu liebe Christen / so hat es einen zustand gehabt mit dem lieben Job dem frommen Mann/ so hat es noch heute einen zustand mit vielen / ja fast mit allen Christen / daß sie in dieser Welt müssen geplaget / geengstiget / gequelet / gemartert / ja endlichen gar in die Erde verscharret werden / daß sie/ was dieses zeitliche müheselige Leben antrifft / einen ergern zustand haben / als alle Türcken vnd Heiden. Da kömmet nun manchem mancher gedancken ein / der Teufel setzet den Christen zu / vnd wenn sie in solchem Creutz stecken / wolte er gerne/ daß sie gar verzweifelten/ vnd nur dieses zeitliche Elend/ nicht das ewige Leben / betrachteten. Darwieder aber / liebe Christen / sollen wir vns setzen mit dem heiligen Job / vnd seinem Exempel nachfolgen / wie er sich wieder diese Anfechtungen gesetzet / Also sollen auch wir thun. Wie hat er dann gethan? Was hat er sich dann getröstet? Worauff hat er doch solches Creutz ausgestanden? Das saget er vns fein selbs in diesen worten: Aber ich weis / das mein Erlöser lebet. Als wolt er sprechen: Nun / es mag sein wie es ist/ Ich mag mich leiden / Ich mag jetzt verachtet werden / Ich mag von meinem Weibe / von meinen Brüdern / von meinen Freunden / von meinen Dienern vnd Dienerin / ja von jedermenniglich verlassen werden / es solle doch nicht noth mit mir

haben / ich weis noch einen Trost / noch ein Labsal für meine Seele / für meinen Leib / das ist mein Erlöser / der Herr Messias. Mit welchem wörtlein Erlöser / der heilige Mann auff den HErrn Jesum Christum / das Lamb Gottes / geschen hat / dessen sich alle Patriarchen im Geist erfrewet haben / wie
Iohan. 8. Christus von Abraham spricht / Johan. 8. Ewer liebe wolle fleissig auff alle wörtlein achtung geben / dann es sein lauter güldene / lauter Centner wort / die der Mann GOttes gebrauchet.

Ich

Erstlich saget er: Ich weis es. Ich Job weis es / Ihr möget mich ansehen / wil er sagen / für ein so geringen schlechten Menschen / als ihr immer wöllet / Ich mag ewer gespötte sein / Wolan / das bin ich bey euch / aber bey mir bin ich ein anderer Ich / ein ander Job / der ich die beste Labsal / den besten Schatz auff Erden / den besten Schatz im Himmel in meinem Hertzen habe / Vnd ich bin der Mann / der sich auff seinen Erlöser einig vnd allein verlesset / der sich auff den HErrn Messiam beruffet / sein Heil vnd sein Seelen Seligkeit darauff gründet.

weis /

Dieser Messias / dieser Erlöser / ist mir nicht vnbekant / nicht vnbewust / Nein / sondern ich weis: Ich bin es gewiß / daß ein solcher Messias / ein solcher Heiland vnd Erlöser verhanden ist: Das las ich mich nicht anders bereden / dieser Erlöser der ist

Mein Erlöser lebet.

Mein Erlöser / Mein Erretter / Mein Helffer / vnd mein Helffer lebet / Er ist nicht todt / wenn gleich ich zu tode werde geplaget / so weis ich doch / daß einer nicht todt ist / mein Erlöser / denselben weis ich gewiß / das er lebet / vnd lebet nicht für sich allein / sondern er lebet als mein Erlöser / als mein Erretter. Gar ein herrlich schön wörtlein braucht der heilige Job in der Hebreischen sprache / welches vber die massen offt vom HErrn Jesu Christo in der heiligen Schrifft gefunden wird / vnd heisset eigentlich einen solchen Erlöser vnd

Goël.

Erretter / der aus Blutverwandnis etwas namhafftiges daran waget /

waget / das er einen errettet / Wie dann Christus Jesus freylich was stadliches / nemlich sein Leib vnd Leben / sein thewres Rosinfarbes Blut / welches mehr werth ist / dann Himmel vnd Erden daran gesetzet hat / nur das er vns seine Blutsverwandten vnd Brüder nach dem Fleisch / aus der gewalt der Sünden / vnd aus der Hand des Todes errettete / Ose. 13. Ose. 13.
Dessen tröstet sich nun der liebe Job / das er den Erlöser weis / das er jhn kennet / vnd wil sprechen:

Viuit in excelsis Goel, nec viuere vellem,
Si non & Goel viueret ille meus.

Ich wolte mir nicht wünschen zu leben / wenn ich nicht wüste / daß mein *Goel* mein Erlöser lebete / Aber ich weis / das er lebet.

Was wird es dich dann helffen / hette mögen jemand sagen: Wenn du schon lange ein Erlöser lebendig hast / wenn du einmal dahin fahrest / einmal in die Erden gescharret wirst / so wird dich sein des Erlösers leben nicht viel helffen / du werdest doch verfaulen / vnd das Tagelicht nicht mehr ansehen müssen.

Hierauff antwortet der heilige Hiob sehr fein / vnd saget / was er für wolthaten von diesem seinem Erlöser erwarte / vnd warumb er sich sein so inniglich tröste: Saget also: Vnd er wird mich hernach aus der Erden auffer-wecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. Als wolt er sprechen: Ja es ist an dem / Ich mus alles Fleisches weg gehen / Ich mus ja in vnser aller Mutter in die Erden gescharret werden / es wird an mir eben so wol war / vnd erfüllet werden: Du bist Erden / vnd sollest wieder zu Erden werden / Ich weis das ich verfaulen / das ich vermodern werde / Aber was sol mich das gros anfechten / habe ich doch die gewisse Sperantz / die vnbewegliche Hoffnung / das vertrawen zu meinem Erlöser / das er

mich aus dieser Erden / darein ich begraben werde / wiederumb hernach wird aufferwecken.

Mit welchem wörtlein Aufferwecken / er sihet auff das / daß sein tod kein tod / sondern nur ein schläflein sey / daruon er zwar von sich selbs nicht auffwache / aber wisse einen / der jhn nicht wird lassen das gewünschete Stündlein / die liebe selige freudenreiche zeit der Aufferstehung verschlafen / sondern werde jhn zu der rechten zeit wieder aufferwecken / werde jhn rütteln / Alsdann so werde ich mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / spricht er / das ist: Ob ich schon jetzt ein grewel bin / wegen der Schwär / wegen der Blattern / die ich an meiner Haut habe / so solle es doch guten weg haben / denn an jenem Tage wil ich wieder vmbgeben werden mit dieser meiner Haut / wil nicht sagen / das er mit den Blattern / sondern mit der Haut vmbgeben werden sol / sein abermal gar krefftige wort: Mit dieser meiner Haut. Eben mit dieser meiner Haut. Ich werde keines andern Menschen haut bedürffen / sondern mein Erlöser der wird mich mit dieser meiner Haut vmbgeben / Auff welche wort die Kirchen zu Aquilea gesehen / daß sie allzeit gesprochen: *Credo* huius *carnis resurrectionem*. Ich glaube *DIESES* Fleisches / dieses meines Fleisches aufferstehung / vnd mit Fingern auff jhre eigene Person gewiesen haben. Zumal ist auch dieses wol zu mercken / das er saget: Mit dieser meiner Haut werde ich vmbgeben. Dann er sihet auff die gleichnüs der Kleider / von der auch
1. Cor. 15. der Apostel geredet / 1. Corinth. 15. daß wir für das verwesliche werden anziehen das vnuerwesliche / wie solche gleichnüs
2. Cor. 5. auch 2. Corinth. 5. gebrauchet wird. Wil so viel anzeigen der fromme Job / das jhm sein Erlöser ein Osterkleidlein bereitet / von seiner eigenen Haut / die er aber mit grosser Herrligkeit / mit grosser Glori vnd Maiestet zieren werde / Dasselbe
Esaiæ 61. Kleid der Gerechtigkeit / vnd Rock des Heils / Esai. 61. wird jhme angezogen / mit demselben solle er vmbgeben werden.

Was

Was wird es denn hernach sein / lieber heiliger Job / wenn du also mit dem Kleid der Gerechtigkeit vmbgeben werdest sein / was wird es dich helffen? wilstu denn damit zu frieden sein / wilstu deßwegen allein so viel Jammer vnd Elend / Creutz vnd Marter / Qual vnd Pein / in dieser Welt ausstehen?

Ja freilich / dann ich werde dieses zu nutz vnd zum besten haben: Das ich werde in meinem Fleisch Gott sehen. Denselbigen werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen.

Barmhertziger lieber Gott / das ist ja wol werth / darumb sich dieser Mann Gottes in die gedult geben / darumb er sich auff seinen Erlöser verlassen / darumb er sich so trefflich auff die aufferweckung seines Fleisches gefrewet hat. Dann sein Erlöser wolte jhn wirdig machen / das er Gott schawen / Gott die heilige Dreyfaltigkeit in seinem Fleisch mit seinen Augen sehen solle. Was ist grössers / was ist höhers als Gott: Wer wil denn etwas bessers / etwas höhers / etwas grössers jemals sehen / als den lebendigen GOtt? Freylich wol wird dieser Punct / dieses Stück / die betrachtung dieser grossen Herrligkeit / dem heiligen Mann in seinem Hertzen geblieben / vnd ohne vnterlas gelebet haben / das er sich damit in solchem seinem Elend getröstet hat. Sonsten were es nicht wunder gewesen / das er Tausentmal verzaget / Tausentmal sich selbs ermordet hette. O aber wie lieblich / wie löblich / wie selig hat dieser Mann Gottes gethan / das er sich gleichwol noch seines HErrn / seines Erlösers / vnd seiner Aufferweckung getröstet hat / das er jhme die grosse Herrligkeit / welche in jenem Leben erfolgen solle / eingebildet / vnd ins Hertz wieder alle Anfechtungen eingeschrieben.

Da finden wir nun liebe Christen eine Vorschrifft / ein Exemplar / ein lebendiges Exempel / das vns ein erfahrener Schuelmeister in der Creutzschuel Gotees / der heilige Job / fürgeschrie-

fürgeschrieben vnd fürgemahlet hat. Demselben sollen wir nachfolgen / nach demselben vns gewehnen / vnd auffs höchste bemühen / damit wir auch in vnsern Nöthen / sonderlich in Todes nöthen / dieses Stücklein practiciren vnd vben mögen. Wollen demnach nun sehen / wie wir vns / nach dem Exempel dieses Mannes / in Creutz / in Anfechtung / in den letzten Todeszügen / verhalten / erzeigen vnd erweisen sollen / damit vns die Aufferstehung vnd das ewige Leben nicht durch vnsere Trübsal genommen werde.

Redemtoris certa cognitio.

Für eines / liebe Christen / sollen wir fein nachfolgen dem heiligen Mann / daß wir auch vnsern einigen Erlöser vnd Erretter / vnsern *Medicum* vnd Seelenartzt wol vnd gewiß kennen / wie Job saget: Ich weis das mein Erlöser lebet. Also wenn wir in vnsern Nöthen / in vnsern Engsten / in Jammer vnd Kümmernüs / in Anfechtungen sein / so sollen wir nicht erst zweifeln / ob wir diesen oder jenen zu einem Erlöser annemen sollen / sondern schon gewiß wissen / daß der Hirt Israel nicht schläfet / nicht schlummert / sondern vnser Erlöser der HErr Jesus Christus warhafftig lebet.

Mit diesem Stücke können wir grosse Anfechtungen vberwinden / Dann der Teufel wil vns manchsmal in vnsern Nöthen so anführen / daß wir sollen gedencken / wir haben nun keine Hülffe mehr / keinen Trost mehr / es sey niemand der vns beystehe / Ja vnser HErre Christus selbs der wisse nichts mehr von vns / vnd sonderlich / wenn es zu grosser Noth kömmet / Wir selbs sein offt allzu kleingleubig / wenn sich Gott ein wenig in der zeit / vnserm bedüncken nach / verlengert / wie wir dort Luc. 24. ein schön Exempel an den Jüngern haben / die sageten: Wir hoffeten Er solte Israel erlösen / nun aber ist Er gestorben / vnd schon drey Tage im Grabe. Also kommen manchem die gedancken ein / ich gedachte / ich würde einen Erretter haben / einen Erlöser finden / Ja so mus ich schon zehen Monat / schon zehen / zwantzig / dreissig /

Lucæ 24.

dreissig / acht vnd dreissig Jahr liegen / wo sol ich mich hin wenden. Job aber der lehret vns fein / daß wir die Augen in diesen sachen zuthun / vnd nicht auff die eusserliche Marter sehen / sondern mit dem glauben vns fest halten sollen an vnsern einigen Erlöser / vnd da solle es heissen / nicht *puto*, ich meine / sondern *SCIO*, ich weis / daß mein Erlöser lebet / Es sol nicht heissen / Ich weis / daß ein Erlöser ist / sondern daß mein Erlöser lebet. Das ists / das Paulus saget zun Römern am 8. Cap. Ich bin es gewis / das weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HErrn. Das ists / das er saget / Roman. 10. So du mit deinem Munde bekennest Jesum / das Er der HErr sey / vnd gleubest in deinem Hertzen / das jhn Gott von den Todten aufferwecket hat / so wirstu selig. Das ists / das er saget / Galat. 2. Was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet hat / vnd sich selbs für mich dargegeben. Das heist recht dem heiligen Job nachfolgen in *sciendo*, im wissen / wenn wir es so gewiß in vnsern Hertzen haben / daß wir dem Teufel / der Hellen / der Sünde / dem Tode / den Anfechtungen / einen Trotz bitten dörffen / vnd jhnen mit nichten zugeben / daß sie vns in mißglauben bringen / sondern bestendig gleuben / bestendig wissen / daß wir einen Erlöser / Ja vnsern Erlöser, den lebendigen Erlöser haben. Vnd das wissen ist eine Wurtzel des ewigen Lebens / *Sap. 15.* Durch das Erkentnüs werden wir gerecht / Esai. 53. Dann es ist *scientia salutis*, das erkentnüs des Heils / Luc. 1. darinnen das ewige Leben stehet / Johan. 17.

Rom. 8.
Rom. 10.
Galat. 2.
Sapi. 15.
Esai. 53.
Luc. 1.
Iohan. 17.

Wie nun ferners Job sich auff kein ander mittel / als nur auff seinen Erlöser / auff den HErrn / HErrn / der vom Tode errettet / Psal. 68. verlassen hat / Also sollen wir jhme

Psal. 68.

auch nachfolgen / vnd derowegen für vnsern Erlöser nicht erkennen einen verstorbenen Heiligen / dann die dancken Gott / daß sie selbs erlöset sein / sondern den / der vns mit seinem
Actor. 20. thewern Rosinfarben Blut erlöset hat / Actor. 20. den Herrn
1. Petr. 1. Jesum Christum.

Plaget dich nun der grosse Feind die Sünde / so gedencke / Ich weis daß mein Erlöser lebet / Jesus Christus / der mich durch sein Blut von der Sünde errettet vnd erlöset / der
1. Iohan. 1. hat meine Rosinfarbe vnd Blutrothe Sünden / durch sein
Esaiæ 1. Blut schneeweis vnd wie eine weisse Wolle gemacht / Esai. 1.

Plaget dich der grosse Feind / nemlich die Verdammüs des Gesetzes / der Fluch des Gesetzes / so gedencke / Ey Christus Jesus mein Erlöser lebet / das weis ich / der wird mich von
Roma. 8. diesem Feinde erretten / daß kein Verdammüs in mir sein sol /
Gal. 3. & 4 dieweil ich bin in Christo Jesu / Rom. 8. Galat. 3. vnd 4.

Plaget dich der Tod / der Teufel / die Helle mit jhren Anfechtungen / erinnere dich deß / Ich weis daß mein Erlöser lebet / der HErre Jesus Christus / der dem Tode seine macht genommen / dem Teufel sein Reich zustöret / Ich weis daß mein Erlöser lebet Christus / der hat mir den Sieg gegeben /
Oseæ 13. wieder Tod / Teufel vnd Helle / Tod / wo ist dein Stachel?
1. Cor. 15. Helle / wo ist deine Macht?

Plagen dich andere Anfechtungen / als Hunger / Kummer / Armuth / Kranckheit / Wiederwertigkeit / Blösse / Nackend / oder dergleichen / vnd betrüben dich / so gedencke an das wort: Ich weis das mein Erlöser lebet Jesus Christus / derselbe wird mich nicht lassen verderben. Da gedencke / Vater
Psal. 27. vnd Mutter haben mich verlassen / aber der HErr mein Erlöser nimmet mich auff. Vnd da gleich meine Mutter mein vergesse / wil doch der HErr Christus mein nicht vergessen /
Esai. 49. denn in seine Hende hat Er mich gezeichnet / Esai. 49. Cap.
Psal. 18. Da tröste dich mit David deines einigen Erlösers aus dem 18. Psalm: Hertzlich lieb habe ich dich / HErr meine Stercke /

Herr

HErr mein Fels / meine Burg / mein Erretter oder Erlöser / mein Gott / mein Hort / auff den ich trawe / Mein Schild vnd Horn meines Heils vnd mein Schutz. Ich wil den HErrn loben vnd anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset. Tröste dich deines Erlösers des HErrn Jesu Christi aus dem 73. Psalm / vnd sprich: Wenn ich nur dich / O HErr Gott / O HErr Jesu mein Erlöser habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil. Das ist meine freude / das ich mich zu Gott halte / vnd meine zuuersicht setze auff den HERRN / HERRN. Psal. 73.

Sehet also liebe Christen / lasset vns fein eyfern mit dem heiligen Job / vnd weil wir hören / das er in seinem aller grösten / aller schwereſten Creutz / gleichwol seines Erlösers nicht vergessen / sondern sich desselben getröstet / Ey so sollen wir auch so gedencken / nun ich wil in diesem Stücke dem heiligen Job nachfolgen / wil jhm nichts nachgeben / Trotz / daß mich jetzo etwas sol so sehr anfechten / das ich darüber Christum meinen Erlöser verlieren solte / Nein / nimmermehr / wenn mich der HERR gleich tödtet / noch wil ich auff jhn hoffen / Job 13. Ich wil jhn behalten in meinem Hertzen / vnd wenn ich von allen Menschen geplaget werde / so tröste ich mich doch / das ich einen Erlöser habe / der mein Erlöser ist / den Herrn Jesum Christum / von dem weis ich / das er mir lebet / vnd mich gewiß erlösen vnd erretten wird. Das ist eine zeile / die wir in der Vorschrifft des heiligen Jobs fein sollen nachmachen / Wenn wir auſſer dem Creutz sein / dünckets vns / es were gar leicht / aber wenn es hernach sol geübet sein / da wil es noth haben / Wie / wenn die Schülerlein hören von einer sachen / bedüncket sie manchmal / es sey nicht schweer / wenn sie aber die Hand anlegen / vnd nachschreiben sollen / da siehet man / wie wol sie es können / Darumb wir vns fein bey zeiten Iob 13.

darzu *præpariren* vnd bereiten sollen. Die Bäpstler können jhnen selbs das selige Stück nicht gönnen / daß sie gewiß wissen solten / sie seyen bey Gott in gnaden / Christus Jesus sey jhr *Goel* vnd Erlöser / sondern sie zweifeln daran / wissen nicht / wie es mit jhnen bewandt ist / ob sie in gnade oder vngnade stehen / ob sie in Himmel oder in die Helle / ins ewige Leben / oder ins ewige Verdammnüs kommen werden. Für solchem zweifel behüte vns der liebe Gott / wir wollen dem lieben Job nachfolgen / vnd ohne alles zweifeln ein jeder in seinem hertzen wissen vnd gleuben / daß Christus Jesus sein Heiland sey / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Carnis certa resuscitatio.

Zum andern sollen wir dem heiligen Job fein nachfolgen / daß wir gewiß gleuben vnd gewiß hoffen / vnser Fleisch / das in die Erden / als in sein Ruhebetlein vnd Schlaffkämmerlein geleget / werde an jenem Tage gewiß wiederumb aufferwecket werden. Da haben wir eine schöne Vorschrifft an dem heiligen Job / der saget gar herrlich: Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. Nemet war lieben Christen / wie manchsmal werden wir so betrübet vber vnsern Leib / wenn wir seine gebrechligkeiten / seine kranckheiten bedencken / wie vielfaltig / wie schweer dieselben sein / daß wir offt ein abschew ob vns selbs tragen / vns anzusehen / ja in was betrübnüs / in was zweifel gerathen wir je zu zeiten / wenn wir bedencken / wie es mit vnsern verstorbenen Leibern hergehe / daß sie in die Erden verscharret / zu Pulver verbrennet / von den wilden Thieren gefressen / von den Schlangen vnd Würmen verzehret werden. Da giebet es manchmal allerley gedancken / solte auch wol dieser krancker / armer / gebrechlicher Leib wiederumb herfür kommen / in jenem Leben? Ja / spricht Job: Es sol sein / es wird gewiß sein / das wird mein Erlöser wircken / der Allmechtig ist / nach der wirckung / damit Er jhm alles vnterthenig machen kan / Philip. 3. Er wird mich

Philip. 3.

wiederumb

wiederumb erwecken / wenn ich gnug in meinem Ruhebetlein geschlafen habe. Er wird es machen / das ich mit dieser meiner Haut wiederumb solle vmbgeben werden / Doch mit einem seligen Tausch vnd Wechsel / dann Er wird mich in meiner Haut so purgieren / so heilen / so reinigen / das ich kein runtzel / kein mackel / oder der etwas habe / Ephes. 5. Alle Threnen sollen von meinem Angesicht abgewischet / Aber eben diese Haut / dieses Fleisch vnd Blut / sol von meinem Erlöser wiederumb aufferwecket werden. Ephes. 5.

Also sollen wir auch gleuben / Also sollen wir vns auch trösten / vnd gedencken: Meine Haut ist voll Blattern / meine Haut ist voller geschwär / Mein Leib wird mir von dem Türcken dapffer zursetzet / von denen Tyrannen gnug verunehret / Der Tod wil auch mein vberwinder sein / wil auch an dieser meiner Haut / an diesem meinem Leib zu einem Ritter werden / Die Würme vnd Schlangen in der Erde machen sich daran / Aber es sol jhnen doch nicht gelingen / wenn sie mich gleich gantz aufffressen / gantz würgen / zu Aschen verbrennen / vnd verzehren / so wil ich doch wieder leben / das weis ich / vnd eben dieses mein Fleisch / diese meine Haut / die sol an jenem Tage wiederumb mir vmbgeben vnd angezogen werden / müssen alsdann noch meine Feinde keinen danck darzu haben. O liebe Christen / das ist ein treffliches hohes Werck / mit der aufferstehung des Fleisches / keine vernunfft kan es fassen / keine Menschliche weisheit kan es begreiffen. Der Glaube aber der ists / der vns fein lehret solches mit Job gewiß zu hoffen / Ich weis / das ich mit dieser meiner Haut solle vmbgeben werden / vnd damit wir in vnserm Glauben nicht ohne grundt sein / Deßwegen stehet / das es der Erlöser / vnser Erlöser / der HErre Jesus Christus thun / das Er vns von Todten aufferwecken werde / Wo dieses Fundament bey einem Christen ist / das es Christus Jesus / das es der Erlöser thun wolle / wie er dann hin vnd wieder solches versprochen /

Da ist hernach kein zweifel mehr / dann ein Christen Hertz
dencket also: Daß dieses mein Fleisch sol wiederumb lebendig
werden / ist zwar meiner vernunfft vnmüglich zu begreiffen
vnd zu fassen / vnd wenn ich derselben nachgeben vnd nachge-
hen solle / so müste ich dieses so wenig gleuben / so wenig ich
gleube / daß zweymal zwey / drey oder sieben sein. Ich gleube
es aber / vnd wil nurs zum Trost gleuben / dieweil es Christus
Jesus versprochen vnd verheissen / das Er mich am Jüngsten
Tage wil wieder aufferwecken. Nun ist Er ja ein warhaffti-
ger Christus / dem ich gleuben mus / Er kan nicht liegen / Er
Esai. 53. ist der Mund der Warheit / in seinem Munde ist niemals
einiger betrug gefunden worden / Esai. 53. So ist Er auch
ein Allmechtiger Erlöser / ein Allmechtiger HERR / hat Er
aus nichts Himmel vnd Erden können erschaffen / Hat er kön-
nen wieder mein vernunfft aus der Erden aufferstehen / nach
dem er drey Tage im Grabe gelegen / Hat er den verstorbe-
nen Jüngling der Witwen zu Nain / den Lazarum zu Betha-
nien / vnd andere vom Tode zum Leben gebracht / Ey so wird
er auch diß können / das er mich am Jüngsten Tage wird wie-
derumb können aufferwecken / vnd mit dieser meiner Haut be-
kleiden / das trawe ich seiner Allmacht gar wol zu / Dann bey
Lucæ 1. jhm ist kein ding vnmüglich / Luc. 1.

Das ist die ander Lini / die ander Zeile / die wir dem hei-
ligen Job sollen nachmachen / Dann es vns sehr tröstlich ist /
daß wir an diesem heiligen Gottsfürchtigen Mann / den Gott
selbs gerühmet / ein Exempel haben / wie er diesen Artickel /
Ich gleube eine aufferstehung dieses Fleisches / nicht für ein
gespöt / sondern für sein höchsten Trost / in aller seiner wie-
derwertigkeit gehalten habe. Es lesset sich sonst dieses Stück
nicht so leicht fassen / es mus ein rechter inbrünstiger bestän-
diger Glaube das beste thun / der vnsere fünff Sinne vnter
2. Cor. 10. den gehorsam Jesu Christi gefangen nimmet / vnd die Augen
vnd das eusserliche fühlen wegnimmet / sonsten verlieren wir
diesen

diesen hertzlichen Seelentrost / deßwegen wir allein alle Anfechtungen / alle Noth in dieser Welt gedulden.

Visionis DEI in dubitata expectatio.

Zum dritten lasset vns dem heiligen Mann Hiob fein nachfolgen / jhm frewen vnd frolocken vber dem zukünfftigen anschawen des Angesichts der heiligen hochgelobeten Dreyfaltigkeit / Ey wie frewet / wie tröstet sich der heilige Hiob / das er in diesem seinem Fleisch werde Gott sehen / Demselben werde er jhm sehen / vnd seine eigene Augen sollen jhn schawen / kein frembder / kein Gottloser / kein geitziger / kein Trunckenboldt / kein Reuber / kein Wucherer / ꝛc. Er kan es nicht offt gnug sagen / kan nicht wort gnug finden / das er diese grosse Herrligkeit heraus streiche / die er erwartet / vnd auff die er hoffet / Nemlichen / ob er wol hie in dieser Welt gantz verachtet sey / so werde er doch in jenem Leben zu solcher Dignitet vnd Wirdigkeit erhaben werden / das er Gott mit seinem eigenen Fleisch / mit seinen eigenen Augen sehen wolle / welches er für die gröste Herrligkeit achtet / wie es dann in der Warheit ist.

Liebe Christen / das ist auch ein sonderlich Christenstücklein / das müssen wir lernen hie in dieser Welt vns nütze machen. Mancher wird vnschüldig verstossen von dieses oder jenes Angesicht / von des Bapsts / von der Tyrannen Angesicht / Mancher wird vnschüldig ins Gefengnüs geworffen / da er des Tageslicht nicht sehen kan / manchem werden vnschüldiger weise die Augen ausgraben / ausgestochen / Ja vnserer aller Augen / die wir in das Grab kommen / die faulen aus / die vermodern / sehen nichts mehr / Was sol vnser Trost sein? Das zeiget Hiob an / der gedencket / er frage nichts / er begehre jhm nicht viel zu sehen in dieser Welt mit seinen Augen / das seye sein Trost / das wisse er gewiß / das er an jenem Tage jhm selber / mit seinen Augen / in seinem Fleisch wolle sehen GOtt die heilige hochgelobete Dreyfaltigkeit.

Das

Das sol nun vnser Trost auch sein / darauff wir vns frewen / deßwegen wir alles gerne in dieser Welt gedulden sollen / Dann doch kein Schmertz / kein Angst / kein Jammer in diesem Leben / wenn er Tausent Jahr wehret / so gros ist / als die Freude / die Herrligkeit des ansehens Gottes nur auff einen Augenblick / wie Herr Lutherus / seligster gedechtnüs / saget / vnd S. Paulus auch schreibet: Dieser zeit Leiden ist nicht werth der Herrligkeit / die an vns sol offenbar werden / Rom. 8. Vnter den Caluinisten haben etliche / vnd mit nahmen Christoff Pezel / aus des leidigen Teufels antreiben gelestert vnd geschwermet / daß die Außerwehleten in jenem Leben jhren Gott / jhren Vater / jhren Erlöser Jesum Christum / jhren Tröster den heiligen Geist nicht ansehen werden / welche Lehre allein machet / daß einer so gerne Türckisch als Caluinisch sein solte / GOtt behüte vns für beyden. Allerliebste Christen / heist es noch nicht / daß vns diese Hellische Raben das ewige Leben nemen / vnd der ewigen Freude berauben wollen / Ist das nicht ein grewliches Werck / daß sie so öffentlich so gar vnuerschemet schreiben vnd sagen: Wir werden in jenem Leben Gott nicht anschawen / Gott nicht sehen / darinnen doch vnser Seligkeit bestehet / vnser Herrligkeit vnd Glori beruhet. Ach es ist zu erbarmen / daß sie so kühnlich solches leugnen / da es doch so gewaltig in Gottes Wort gegründet ist. Denn wir haben ja gehöret / daß Hiob zum dritten mahl gesaget / Er wolle Gott sehen in seinem Fleisch / denselben wolle Er jhm sehen / vnd seine Augen sollen jhn schawen / Da stehets dreymahl: *Omne trinum perfectum*, wil geschweigen / das es sonsten vnzehlich offt in heiliger Schrifft zu finden ist. Dauid spricht im 17. Pfalm: Ich wil schawen dein Andlitz in Gerechtigkeit. Im 102. Pfalm: Der HERR bawet zu Zion / vnd erscheinet in seiner Ehr. Esai. 40. Alle Herrligkeit des HERRN sol offenbar werden. Matth. 5. Selig sein / die reines Hertzen sein / denn sie werden GOtt sehen. 1. Johan. 3.

Tom. 6. Ienensi, fol. 243. Rom. 8.

Psal. 17. & 102. Esai. 40. Matth. 5.

1. Johan. 3. Dort wollen wir jhn sehen wie er ist. Johan. 17. Vater / Ich wil / daß wo ich bin / auch die sein / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast. 1. Corinth. 13. Wir wollen jhn sehen von Angesicht zu Angesicht. Dann in diesem Leben da sehen wir Gott zwar / aber nicht in seinem Wesen / sondern nur in seinen Wercken / Wir sehen jhn nicht auffgedeckt vnd von Angesicht zu Angesicht / sondern in *Inuolucris*, gleichsam als in einem Spiegel. Als für eines aus dem Werck der Erschaffung / können wir etlicher massen jhn erkennen / wie Paulus saget / Rom. 1. Actor. 17. *Cælum clamat quod Dominum habeat*, saget *Chrysostomus*, Der Himmel schreiet vnd saget / daß ein HERR / daß ein Gott sey / *Ex visibilibus creaturis agnoscis in visibilem Creatorem.* Aus dem sichtbarlichen Geschöpff siehestu den vnsichtbaren Gott / Wir sehen hie Gott auch im Wort / in den Sacramenten / aber verborgen / nicht von Angesicht zu Angesicht / nur *ex parte*, nur stückweis / nur zum theil / das vollkommenliche anschawen müssen wir sparen in das ewige Himmelreich. Vnd da sollen wir vns diesen Trost keinen Caluinisten lassen aus dem Hertzen reissen / Dann wer das gleubet / daß wir Gott nicht werden sehen in jenem Leben / der gleubet gut Caluinisch / das ist / der gleubet gut Epicurisch / gut Türckisch / gut Heidnisch / gut Hellisch / Vnd wenn er so weit kömmet / das er sich des Angesichts Gottes verzeihet / so verzeihet er sich gantz des Himmelreichs / dafür vns Gott behüte.

1. Iohan 3.
Iohan. 17.
1. Cor. 13.
Rom. 1.
Actor. 17.

Wir / liebe Christen / wollen die Caluinischen Lesterer fahren lassen / vnd mit vnserm lieben Job gleuben / daß wir Gott werden mit vnsern Augen sehen. Hier müssen wir allerley vbel sehen / dort wollen wir alles gutes / alles köstliches / alles herrliches sehen / nemlich die heilige hochgelobete Dreyfaltigkeit von Angesicht zu Angesicht / von Ewigkeit zu Ewig-

keit / O der grossen Freude / O der grossen Glückseligkeit vnd Herrligkeit / Diese last vns jmmer bedencken / denn es wird nicht sein ein blosses vergengliches nichtswirckendes ansehen / Als wenn man hier ein Keyser ansiehet / hat man so viel hernach vom ansehen / als zuuor / Oder wenn etliche viel hundert Meilweges nach Rom ziehen / daß sie des Teufels getrewen Rath vnd Stadthalter den Bapst / das Kind des Verderbens / den Menschen der Sünde / wie jhn S. Paulus nennet / 2. Thessal. 2. ansehen / wie der Maulaff da sitzet / wie er sich da heben vnd tragen lesset / ist jhnen darnach so viel nütze / als wenn sie nach jhrem Hunde im Hause gesehen hetten. Sondern im ewigen Leben werden die Kinder GOttes an diesem Gnadenblick jhre höchste Wonne vnd Freude haben. Warumb ist die Engelfreude so gros vnd so vnaussprechlich? Darumb / spricht Christus / Denn sie sehen allezeit das Angesichte meines Vaters / der im Himmel ist / Nun sollen wir ja auch den Engeln gleich werden / daraus *S. Augustinus* gar krefftig schliesset: *Sicut Angeli vident faciem Patris, ita & nos visuri sumus.* Gleich wie die Engel sehen werden das Angesicht des Vaters / also werden wir es auch sehen / Darüber wir dann hertzlich vns erfrewen / vnd sagen werden: *Lætentur Cœli & Terra.* O jhr Himmel vnd Erde / frewet euch mit vns / Da wird es heissen / wie abermals *S. Augustinus* saget: *Beatus ero, si fuero admissus ad videndam claritatem tuam.* O wie heilig / O wie glückselig werde ich sein / wenn man mich zur anschawung der Göttlichen Maiestet vnd Herrligkeit kommen lassen wird. Da S. Petrus nur ein wenig von der Herrligkeit des ewigen Lebens geschmecket vnd gesehen / sprach er also balde für freuden: HERR / hie ist gut wohnen / wir wollen drey Hütten machen / dir eine / Mosi eine / vnd Eliæ eine / Matth. 17.

2. Thes. 2.

Lib. 22. d. ciuit. Dei, cap. 23.

In soliloq.

Matth. 17.

Nach diesem seligen Anblick nun last vns jmmer seufftzen vnd verlangen haben / Auff diesen seligen Anblick lasset vns

hoffen /

hoffen / wie hie Job gethan hat / wie Dauid gethan im 42. Psalm / da er spricht: Meine Seele dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott / wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht anschawe. Im 80. Psalm: Las vns leuchten dein Andlitz / so genesen wir. Lasset vns hierinnen auch nachfolgen dem heiligen *Augustino*, der so hertzlich sich darnach gesehnet hat: *O Domine moriar, vt te videam: Nolo viuere, volo mori, dissolui cupio, & esse cum Christo: Mori desidero, vt videam Christum.* O lieber HERR las mich sterben / das ich deine Herrligkeit anschawen möge / Ich mag nicht leben / Ich begehre auffgelöset zu werden / Ich wil gerne sterben / das ich Jesum Christum sehen möge. Muß das nicht eine Freude / eine grosse Herrligkeit sein / Gott sehen von Angesicht zu Angesicht / Hergegen welches Leid / welche Marter / welche Qual vnd Pein muß sein / Gott in seiner Maiestet nicht sehen. *D Bernhardus* schreibet: *Omnia gehennæ supplicia superabit. Deum non videre.* GOtt nicht schawen / das wird wirscher thun als alle Hellenpein. Psal. 42. Psal. 80. De domo Interiori cap. 2.

Vnter den Epicurischen Sewen sein viel zu finden / die da gedencken / sie wolten gerne *cariren* vnd mangeln des Angesichtes Gottes / wenn sie nur vnter dessen gute Tage hetten hie in dieser Welt. Zu *Augustini* zeiten sein solche Teufelsspötter gewesen / die auch dergleichen Reden von sich gaben / aber der heilige Mann Gottes hat sie mit Ernst vnd grossem Eyfer abgefertiget: *O infelix anima, etiamsi te Deus non mittat in pœnam, & tantum modo faciem suam te videre non permittat nunquid non melius fuerat, te non fuisse natum.* O du vnglückselige Seele / wenn gleich das gestrenge Gericht Gottes dich nicht straffete / sondern Gott die aller heiligste Dreyfaltigkeit verbirge nur jhr helleleuchtendes Angesicht vor dir / so were es doch zu wünschen / daß du nicht weresst geboren worden / Darumb eben dieser Mann GOttes gesaget / Er Lib. 50. homiliar. hom. 9.

wolte lieber in der Helle sein / wenn er Gottes freundliches Angesicht sehen / als im Himmel / wenn er Gottes freundlichen Angesichtes solte beraubet sein. Nemet ein Exempel / liebe Christen / wenn ein Vater seinen Sohn inn die Frembde schickete / so kömmet es dem Sohne manchmal betrübet vor / daß er das Angesicht seines Vaters lange nicht sehen sol / Wenn er aber heim beruffen wird / so frewet er sich / das er wieder zum Vater kömmet / vnd sein väterlich Angesicht ansiehet / Wenn nun der Vater so murrisch were / vnd liesse sich von dem Sohne nicht sehen / solte das nicht dem Sohne schmertzlich fürkommen / zumahl wenn er sich nicht verschalckt / sondern nach dem willen des Vaters in der Frembde gelebet hette. Also hat vns vnser Himlischer Vater jetzt in dieser Welt / gleichsam als in die Frembde geschicket / vnd da müssen wir warten / biß er vns heim holet zu sich in das ewige Himmelreich / Dann wir hie keine bleibende stelle haben / sondern
Hebr. 13. auff die zukünfftige warten / Hebr. 13. Solte es aber vns nicht schmertzlich fürkommen / wenn wir hernach Gott nicht sehen solten / sondern Er sein Angesichte von vns abwendete / wenn wir gleich seinem willen gehorchet / den Sohn Gottes geküsset / an Jesum Christum gegleubet / vnd im Glauben bestendig verharret weren / Da behüte vns Gott für dieser Pein.

Wir Christen lassen vns den Trost nicht nemen / den Job in seinem Hertzen gehabt / sondern gleuben vnd hoffen bestendiglich / daß wir sehen werden mit vnsern Augen von Angesicht zu Angesicht / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Gott den Vater / Gott den Sohn / Gott den heiligen Geist / wohnen in einem solchen Liecht / von dem wir alle erleuchtet werden ewiglich. Darzu vns derselbige ewige wahre GOtt / durch seine Gnade vnd Barmhertzigkeit verhelffe / Amen.

Was

WAs nun belangen thut die in Gott verstorbene Matron / weiland / die Edle vnd Ehrentugendsame Fraw Anna Gewsin Wittib / selige / Ist dieselbe geboren worden im Jahr Jesu Christi / Ein tausent fünffhundert vnd dreissig / eben in dem Jahr / da die Christliche Lutherische *Confession*, zu Augspurg auff dem grossen Reichstag / dem Hochlöblichsten Keyser Carl dem Fünfften vbergeben worden ist. Ihre Eltern sein gewesen der Edle / Gestrenge vnd Ehrenueste Vollrath von Watzdorff / auff Dornburg seliger / vnd die Edle Ehrentugendsame Fraw *Agnes*, geborne von Bünaw aus dem Hause Elsterbach auch selige. Diese Eltern nun / haben sie alsbald dem Herrn Jesu Christo durch das Sacrament der heiligen Tauffe / als ein Glied an seinen Leib *incorporiren* vnd einuerleiben lassen / hernach auch zu aller Gottesfurcht / Zucht / Heusligkeit vnd Erbarkeit auffertzogen.

Im Ein vnd zwantzigsten Jahr jhres alters / hat sie der liebe Gott in den heiligen Ehestand beruffen / vnd ordentlicher weise vertrawet dem weiland / Edlen / Gestrengen vnd Ehrenuesten Jobst von Geusaw auff Fahrnstet seligen / mit welchem sie nur acht Jahr vnd eilff Tage gar friedlich vnd Gottselig gelebet / wie sie dann in jhrem Widwenstande fast alle Tage jhres lieben Junckers gedacht / vnd sich der hertzlichen Liebe / die er gegen jhr / vnd sie gegen jhm getragen / nicht ohne seufftzen vnd threnen / wie leichtlich zu erachten / erinnert.

Inn wehrender Ehe hat sie der liebe Gott mit Leibesfrüchten gesegnet / einen Sohn vnd drey Töchter geschencket / den Sohn aber vnd zwo Töchter wieder zu sich genommen inn die ewige Seligkeit / Die eine Tochter / Fraw

Barbara / ist noch am leben / weiland Haubolden von Schlek-
nitz / zum Grödel seligen / jetzo aber des Edlen / Gestrengen
vnd Ehrenuehsten Godschalck von Günterroden Eheliche
Hausfraw / bey der sie sich auch eine zimliche zeit auffgehal-
ten / jhre Freude vnd Trost an jhr / als der einigen Tochter /
gehabt hat.

Wie sie aber sonst in jhrem Jungfraw vnd Chestand
Christlich vnd Gottselig gelebet / Also geben jhr viel hundert
Christen zeugnüs / daß sie sich im Witwenstand / darinnen
sie Drey vnd viertzig Jahr gewest / dermassen verhalten / wie
der heilige Euangelist Lucas von der frommen Witwen
Luc. 2. Hanna meldet / Luc. 2. daß sie nemlich nimmer vom Tem-
pel kommen / sondern vnserm HErrn GOtt gedienet mit
fasten vnd beten Tag vnd Nacht / Gott den Herrn gepreiset
vnd gelobet habe. Das war jhr einig nötigstes stück / welches
Luc. 10. sie / wie Maria / als den besten Theil erwehlet hat / Luc. 10.
Kein Engel ist sie gewesen / sondern eine arme Sünderin /
für die sie sich auch jederzeit ausgegeben / vnd bekennet hat /
Dann wer ist rein / wessen Menschen hertz ist ohne Sünde?
Prou. 20. Prouerb. 20. Sie ist aber eine solche Sünderin gewesen /
die nicht aus mutwillen / sondern aus Menschlicher schwach-
heit gestrauchelt / welches auch dem Gerechten im Tage sie-
Prou. 24. benmahl wiederfehret / Prouerb. 24. Vnd weil sie gewust /
daß Jesus Christus mittel eingesetzet / dardurch wir von der
Strafe der Sünden erlöset vnd befreyet werden möchten /
Als das heilige Euangelium vnd die hochwirdigen Sacra-
menta / hat sie dieselbigen jederzeit gebrauchet / jhre freude /
jhre hertzliche lust gehabt / wenn sie zur Kirchen gehen / wenn
sie Gottes Wort hören / wenn sie das heilige Abendmal ge-
brauchen solte / dardurch sie dann den rechten Glauben an
Jesum Christum empfangen / vnd also ein freudiges Gewis-
sen / einen vnbeweglichen festen Trost wieder alle Sünde

bekommen

bekommen hat. Vnd weil der rechte Christliche Glaube durch die Liebe thätig ist / hat sie sich nach eusserstem vermögen Galat. 5.
beflissen / denselben durch Wercke der Liebe zu beweisen / Jacob. 2. vnd jhrem Nechesten / Reich vnd Arm / mit Rath Iacob. 2.
vnd That bey zu springen.

Insonderheit ist das rühmlich an jhr / vnd in der Gemeine Gottes zu preisen / daß sie eine rechte fürneme Priesterfreundin gewesen / den Dienern Gottes / als den Augäpffeln Zach. 2.
vnd Gesalbeten Gottes / allerley wolthaten vnd beförderung Psal. 105.
erwiesen / welche es jhr nicht alleine hie / sondern als danckbare Leute / dort für dem Richterstuel Jesu Christi zeugnüs geben werden / Do dann der HErr Jesus Christus aus gnaden jhr solche Werck der Barmhertzigkeit reichlich vergelten vnd erstatten wird. Dann er sich dessen erkleret / Er wolle auch ein kalten Trunck Wassers nicht vnbelohnet lassen / der den seinen gegeben worden ist. Vnd muß man solches gedencken / der verstorbenen Christlichen Matron zum schüldigen lob / welches Gott der Herr wol leiden vnd gedulden kan / Dann es heisset / Des Gerechten soll nimmermehr vergessen Psal. 112.
werden. Den Lebendigen aber zum Exempel / daß sie sich auch dessen befleissigen / vnd nicht alles auff vbermessigen pracht / stoltz vnd hoffart wenden / vnter dessen des armen Lazari / der armen Kirch vnd Schuldiener vergessen / wie es leider heute bey Tage vielfaltigs bey Edel vnd Vnedel zugehet / Da man lieber viel Taler auff Vppigkeit / auff Spielen / auff Pancketiren / Hoffart / als ein lausigen Pfenning auff ein Armen wendet. So gantz gehet die Christliche liebe auff Stelzen.

Nachdem aber wolgedachte Fraw Geusin selige / von grunde jhres Hertzens / dem lieben Gott gedienet / so hat sich derselbe auch zu jhr mit dem heilsamen Creutzbecher genahet /

die Mahlzeichen Jesu Christi in jhren Leib gedrücket / vnd mit allerley Creutz / sonderlich aber mit dem vnaussprechlichen schmertzen des Steins in die zwantzig Jahr her heimgesuchet / so wol / als Er es dem heiligen Job gethan hat / Da jhr nun viel fromme Christen zeugnüs geben / mit was gedult sie solch jhr auffgelegte Last getragen / wie sie sich so hertzlich des HErren Jesu Christi / vnd der frölichen Aufferstehung / mit dem heiligen Job getröstet habe / Also / daß jhr Beichtvater / Herr *M. Ioannes Lucius Diaconus* alhier / offt gesaget / Er hatte manchmal mehr Trost von jhr / als sie von jhm empfangen / So schöne Sprüche erinnerte sie der heilige Geist in jhrem schweren Anliegen / die sie zuuor inn des heiligen Geistes Werckstadt / in der Kirchen / mit sonderlicher Andacht gesamlet hat. Wie sie dann / so lange sie fortkommen können / sich nicht von der Gemeine Gottes abgesondert / Vnd ob sie gleich die letzten vier Jahr durchaus nicht hat mögen auskommen / in die Kirche oder anders wohin / so hat sie doch das Wort Gottes aus dem Hertzen nicht gelassen / sondern fleissig / entweder selbs in Büchern gelesen / oder andere furlesen
Psal. 1. lassen / Vnd also vom Gesetz des HERRN gerdet Tag vnd Nacht.

Ach wie hat doch die Christliche Fraw ein verlangen gehabt in diese Renouierte Sophien Kirchen / wie hat sie doch gewünschet / daß sie möchte einmahl wieder Predigt hören / sie wolte sich auff einem Stuel herein tragen lassen / vnd versuchen / ob es doch auff diese weise angienge / daß sie die öffentliche Predigt hören möchte / Aber es konte auch nicht sein / sie war wegen des hohen Alters / vnd grosser schmertzen / die sie gelidten / gar zu schwach.

Am vergangenen Freitage vierzehen Tage / da es gleich Drey vnd vierzig Jahr waren / daß jhr seliger Juncker mit

Tode

Tode verbliechen / hat sie abermahl die grossen beschwerung des Steins empfunden / da sie sehr schwere schmertzen daruon erlidten / Sie hat aber mit demütigem Gebet vnd Flehen den Allmechtigen Gott angeruffen / das Er jhr in jhrem schweren Creutz vnd langwirigen Kranckheit vollends gedult verleihen / vnd neben andern Christen / auch sie in warer Gottseligkeit / im festen Glauben vnd Christlicher Liebe gegen dem Nehesten bestendig erhalten / vnd aus dieser argen vnd schnöden Welt / von allem vbel Leibes vnd der Seelen zu rechter zeit jhr gentzlich abhelffen wolle.

Am nehest verflossenen Freitage / welcher des hocherleuchten Mannes Gottes / Herrn *D. Lutheri* seligen / Geburtstag gewesen / hat sie zu guter letzt jhre Beicht vnd Sünden bekentnüs mit Threnen erzehlet / sich für eine arme Sünderin ausgeben / darauff die hochtröstliche Absolution / so wol auch das hochwirdige Sacrament des waren wesentlichen Leibes vnd Blutes Jesu Christi / mit sonderlicher Andacht / Ehrerbietung vnd Dancksagung empfangen.

Am Sontag hernach hat sie jhr Bekentnüs wiederholet vnd bezeuget / daß sie auff keinen andern / als auff jhren *Goel*, auff jhren Erlöser den Sohn Gottes Jesum Christum / leben vnd sterben wolle / Auch den damals anwesenden Personen / welche jhr die fürnemesten Trostsprüche aus Gottes Wort / sambt etlichen schönen Psalmen vnd Gebetlein fürgesaget / so lange mit bescheidenem Verstand vnd vnuerruckten Sinnen zugehöret / biß sie gantz vnuermerckt sanfft vnd stille / ohne einige geringeste Qual / jhres Alters Zwey vnd siebentzig Jahr / Zehen Wochen / Drey Tage / vnd Zwölff Stunden / nicht gestorben / sondern warhafftig in Christo Jesu süsse eingeschlaffen ist.

Weil sie dann die zeit jhres Lebens auch mit Job / in jhrem vielfeltigen Creutz / das gemeiniglich den Witwen Centnerweis zugeschicket wird / sich allein jhres Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi / als jhres geliebten Bruders vnd Blutsverwandten / vnd wegen desselben der Aufferstehung vom Tode zum Leben getröstet hat / So ist kein zweifel nunmehr / daß auch diese selige Matron jetzo albereit der Seelen nach / bey jhrem *Goel* vnd Erlöser ist / erfrewet sich / daß sie sein Andlitz siehet / vnd erwartet mit begierde der Aufferstehung jhres Fleisches / Da sie darnach mit Leib vnd Seele / Gott von Angesicht zu Angesicht sehen / jhn mit allen heiligen Außerwehleten / Engeln vnd Ertzengeln / mit Cherubin vnd Seraphin / mit allen heiligen Ertzvätern / Propheten / Aposteln / Märterern / mit der gantzen Himlischen Schar / loben / rhümen / preisen / vnd das Heilig / Heilig / Heilig / ohne auffhören *intoniren* vnd singen wird.

Dahin neben jhr / vns allen zu seiner zeit verhelffe / Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobeter Gott in Ewigkeit / AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71436-p0036-1

Epicedion ex textu Iobis 19.

IN BEATISSIMVM OBITVM NOBILISSIMÆ MATronæ ANNÆ GEVSIANÆ, piæ memoriæ conſcriptum.

VT crux multa mihi obueniat, premat omnibus horis,
Continuo vigeat continuata die.
Non deſpero tamen, quia cognita certa ſalutis
Anchora, quâ fultus, ſtabo cadamq; benè,
Inquit Hiob ſanctus: Sed tu quoq; Nobilis ANNA
Sic variâ dicis preſſa, & onuſta cruce:
Viuit in excelſis Goel, nec viuere vellem,
Si non & Goel viueret ille meus.
Viuit & extrema mundi luce extrahet illud,
Quod nunc obtegitur debile corpus humo.
Extrahet ornatum nitido ſplendore, ſuiq;
Adſpectum dabit, quem peto, ſancta Trias,
Iam dedit atq; animam fecit ſpectare ſalutem,
Nos te mox cupimus Nobilis ANNA ſequi.

Honoris & memoriæ ergò
Fecit

Matthias Hoe.

Z 6335 QK

ULB Halle
003 503 747
3

f

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71436-p0039-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71436-p0040-4

QK 294

v. Gers

Eine Christliche Le

Bey dem L

nus der Edlen v

gendsamen F

A N N

Geborenen von M

weiland Edlen / Gestr

vehsten Jobst von Gen

sted seligen / nachgela

auch selig

Welche den 13. Nouemb.

nach Mittage vmb drey Vhr /

vnd seliglich verschieden / vnd der

in der Renouierten Kirche

Dreßden begrabe

Daselbsten geha

Matthiasen H

Sächs. Hofe

Dreßde

Gedruckt durch Ma

30

BIBLIOTH

Kodak LICENSED PRODUCT Black 3/Color White Yellow Red Magenta Green Cyan Blue KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000 Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-71436-p0041-0